

scheidet sich weiter auch durch die anderen, von Grisebach (l. c., p. 144) richtig angegebenen Merkmale.

Tamarix tetrandra Pall. Am Meeresstrande südlich von Burgas.

Erica arborea L. An trockenen Hügeln bei Kosti (Strandja) in der Gesellschaft von *Calluna vulgaris*, *Cistus creticus*, *Hypericum rhodopeum* u. a.

Cyclamen coum Mill. Verbreitet in den Wäldern an dem Strandja-Gebirge. Diese Art scheint nur in Ostbulgarien verbreitet zu sein. Bis jetzt wurde sie aus der Umgebung von Šumen, Tirnovo und Sliven bekannt.

Symphytum tauricum Willd. An feuchtem Gesteine bei Kosti (Strandja).

Sideritis taurica MB. An trockenen Kalkfelsen des Strandja-Gebirges bei Malko-Tirnovo.

Salvia officinalis L. An steinigem Boden bei Poda, südlich von Burgas (vielleicht verwildert).

Pedicularis scardica G. Beck. Auf Kalkfelsen bei Dragoman und Belidie; auch an dem Koneva-Gebirge (Bezirk Küstendil).

***Campanula Cenisia* L. in den Zillertaler Alpen.**

Von Dr. Heinrich Handel-Mazzetti (Wien).

Im vergangenen Sommer erzählte mir mein Bruder Hermann, daß sein Freund Dr. Hermann Lechner in Hall in Tirol ihm verblühte Exemplare von *Campanula Cenisia* aus dem Wattentale vorgelegt habe. Da ein Vorkommen dieser Pflanze dort außerordentlich merkwürdig und eine Verwechslung mit Exemplaren aus den vom Sammler kurz vorher besuchten Rhätikon in West-Tirol nicht ausgeschlossen schien, suchte mein Bruder am 21. Oktober 1921 den angegebenen Standort auf und fand *Campanula Cenisia* tatsächlich auf dem östlichsten der Tarntaler Köpfe wieder. Diese Berggruppe gehört zu der Tuxer Gruppe der Zillertaler Alpen und liegt am Knotenpunkte des bei Matrei in die Sill mündenden Navistales, des Wattentales, welches ins Unterinntal mündet, und des Tuxertales, des westlichsten oberen Seitentales des Zillertales. Ihre geologische Mannigfaltigkeit bedingt einen großen Reichtum der Flora, der schon von Kerner aufgeschlossen wurde. Der östlichste Gipfel, Pluderling genannt, war aber offenbar noch von keinem Botaniker besucht worden. Mein Bruder schreibt mir über das Vorkommen folgendes: „Der Standort befindet sich östlich des Ostgipfels des Pluderling (Kote 2756 m). Der Berg fällt nach Süden in steilen Brennerphyllitfelsen ab.

Nur unmittelbar östlich des Gipfels ist die Felsmauer durch einen bis zum Grate reichenden Schutthang unterbrochen. Wo jenseits desselben die Felsen wieder beginnen, steht an denselben unmittelbar unter dem Grate ziemlich zahlreich, nach unten spärlich werdend, örtlich sehr beschränkt, die *Campanula*.“ Der nächste Standort befindet sich 100 km entfernt auf der Parseierspitze nordwestlich von Landeck und das Vorkommen hier ist vergleichbar mit den wenigen von Pflanzen westlicher Herkunft in Mittel-Tirol, wie *Euphrasia hirtella* im Sonnwendgebirge und *Delphinium Tirolense* in dem dem Wattental benachbarten Volderthal. Belegexemplare befinden sich im Herbare des botanischen Institutes der Wiener Universität.

***Waldsteinia ternata* (Steph.) Fritsch im Bestande von *Picea Omorica*.**

Von N. Košanin (Belgrad).

Unter den Pflanzen, welche in der europäischen Flora eine isolierte systematische Stellung einnehmen und als Reste der Tertiärflora anzusehen sind, führt Wettstein in seiner Monographie über die *Omorica*-Fichte¹⁾ auch *Waldsteinia ternata* Fritsch an. Es ist von Interesse, zu erfahren, daß die Pflanze auch tatsächlich mit *Picea Omorica* Panč. auf dem Balkan vorkommt. Sie wurde schon anfangs Juli 1912 vom Garteninspektor Soška am Rande eines jungen *Omorica*-Bestandes an dem klassischen Standorte der *Omorica*-Fichte bei Zaovine in Westserbien entdeckt. Da sie verblüht war, wurden einige Exemplare nach dem Belgrader botanischen Garten verpflanzt, wo sie im Mai 1914 blühten und so die Identität der Pflanze festgestellt werden konnte. In dem ziemlich lichten und jungen Walde, an dessen Rande die Pflanze wächst, dominieren *Picea Omorica* und *P. excelsa*. Eingesprengt in ihm sind einzelne Individuen von *Pinus nigra*, *Acer pseudoplatanus*, *Populus tremula* und *Corylus avellana*. Die Unterlage ist Waldhumus, welcher dem Kalke aufliegt und auf welchem die *Waldsteinia ternata* mit *Hylocomium splendens*, *Heliosperma pudibundum* und *Saxifraga aizoon* vergesellschaftet ist.

¹⁾ Wettstein R. v., Die *Omorica*-Fichte. Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturwiss. Kl., XCIX (1890), S. 504.